

Energie-Erzeugung und -Verteilung : die Seiten des VSE

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins : gemeinsames Publikationsorgan des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins (SEV) und des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)**

Band (Jahr): **53 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kostenanteils nur dann gewährleistet, wenn der Verbrauch einen bestimmten, kritischen Wert überschreitet. Alle Bezüger, deren Verbrauch kleiner ist als dieser Wert, sind Verlustkunden, es sei denn, es bestehe eine Minimalgarantie, oder der Preisansatz für den ersten Block werde entsprechend erhöht, zum Nachteil der guten Kunden! Der Blocktarif mag eine Berechtigung haben in einem sehr einheitlichen Versorgungsgebiet, wo alle Wohnungen ungefähr gleich gross und gleich elektrifiziert sind, und die Lebensgewohnheiten der Abnehmer weitgehend übereinstimmen, wie z. B. in gewissen Gegenden der USA oder Kanadas, nicht aber in unserem Lande mit seiner Vielfalt der Lebensgewohnheiten.

Zum Schluss gestatten Sie mir noch, einen Gedanken auszusprechen, der sich mir im Verlauf meiner Studien aufgedrängt hat. Die Tarifierung ist keine Wissenschaft. Sie ist vielmehr eine Kunst, die Kunst des Möglichen. Wohl können und müssen gewisse Grundsätze befolgt und eingehalten werden. Die richtigen Lösungen werden sich aber immer auf die praktischen Erfahrungen stützen und einen sorgfältig abgewogenen Kompromiss zwischen den kostenseitigen Anforderungen, den Wünschen der Kundschaft und den Notwendigkeiten des Betriebes darstellen.

Adresse des Autors:
Ch. Morel, Dipl. Ing. ETH, Feldmeilen (ZH).

Verbandsmitteilungen

102. Meisterprüfung

Vom 24. bis 27. April 1962 fand im Schulhaus Musegg in Luzern die 102. Meisterprüfung für Elektromonteuere statt. Von insgesamt 47 Kandidaten aus der deutschsprachigen Schweiz haben folgende die Prüfung mit Erfolg bestanden:

Bammatter Rudolf, Goldach (SG)
Beano Felix, Siebnen (SZ)
Bill Rudolf, Wynigen (BE)
Burkard Walter, Kriens (LU)
Dumont Ernst, Teufental (AG)
Ettlin Walter, Kerns (OW)
Eugster Karl, Landquart (GR)
Frauchiger Bruno, Baden
Glättli Walter, Zürich 11/50
Haller Marcel, Grindelwald
Hofer Reinold, Brunnen (SZ)
Hofstetter Meinrad, Hitzkirch (LU)

Jenny Ronald, Zürich 3
Käch Emil, Affoltern i. E.
Kellenberger Rolf, St. Gallen
Knöri Ruedi, Thalwil (ZH)
Kröbl Helmut, Uster (ZH)
Lussy Arnold, Stansstad
Meier Fritz, Horw (LU)
Meisser Jakob, Pfäffikon (ZH)
Melzer Hansruedi, Derendingen (SO)
Merz Walter, Thayngen (SH)
Mohn Robert, Elgg (ZH)
Räss Robert, Oberentfelden (AG)
Sieber Erwin, Weinfelden (TG)
Widmer Robert, Luzern
Ziegler Werner, Luzern
Zimmerli Walter, Reiden (LU)
Zollinger Arnold, Weinfelden (TG)
Zwick Hans, Niederhelfenschwil (SG)
Meisterprüfungskommission VSEI/VSE

Wirtschaftliche Mitteilungen

Eine neue automatische Kochplatte

Betrachtet man die Entwicklung der elektrischen Geräte im Haushalt, so kann man zwei Abschnitte deutlich unterscheiden:

Zunächst stand der Grundsatz der sicheren und zweckmässigen Anwendung elektrischer Energie im Vordergrund. Das heisst durch immer bessere Herstellungsmethoden, durch verbesserte Werkstoffe usw. wurde die Lebensdauer und die Sicherheit der Geräte vergrössert. Durch besondere konstruktive Gestaltung wurden mehr Anwendungsmöglichkeiten geschaffen und der Wirkungsgrad erhöht.

Diese Entwicklung war allen Geräten gemeinsam, ob es sich nun um Herde, Bügeleisen, Heizgeräte oder ähnliches handelte. Die Dosierung der elektrischen Energie aber blieb dem Menschen vorbehalten, der z. B. durch Stufenschalter bei der Kochplatte oder beim Elektro-Backofen für die notwendige Leistung bei der Energiezufuhr zu sorgen hatte. In anderen Fällen wiederum war die Leistung der Geräte so bemessen, dass sie gerade den Bedarf deckte, z. B. bei Bügeleisen und Waffeleisen. Diese Geräte waren infolge der langen Aufheizzeit aber schwerfällig im Gebrauch.

Hier setzte nun die Automatik der Steuerung durch Temperaturregler ein. Mit den nun möglichen höheren Leistungen war eine schnellere Betriebsbereitschaft und trotzdem eine jedem Verwendungszweck angepasste feine Leistungsdosierung möglich.

Im Elektroherd war es der Backofen, der schon früh mit einem Temperaturregler ausgerüstet wurde. Damit entfiel das Umschalten von der Anheiz- auf die Gebrauchsleistung. Die Bedienung schrumpfte damit auf eine einzige Einstellung zusammen.

Es lag nun nahe, auch die Kochplatte, die ja weit häufiger benutzt wird als der Backofen, mit einer ähnlichen Schalteinrichtung auszurüsten, die selbsttätig das Umschalten von der starken Ankochleistung auf die schwache Fortkochleistung übernehmen konnte.

Welche Voraussetzungen waren dafür gegeben?

Geht man im Interesse einer schnellen Aufheizung von der heute üblichen Blitzkochplatte aus, so stehen für das Aufheizen 2000 W zur Verfügung. Hat das Kochgut aber die Gartemperatur erreicht, werden zur Aufrechterhaltung dieses Zustandes nur noch Leistungen zwischen etwa 150 und 300 W benötigt. Regeltechnisch lässt sich dieses Problem am einfachsten beherrschen, wenn für den Fortkochvorgang nur wenig mehr als die benötigte Leistung angeboten wird, während die Gesamtleistung von 2000 W nur für das Aufheizen benutzt wird. Das heisst, die Gesamtleistung muss aufgeteilt werden.

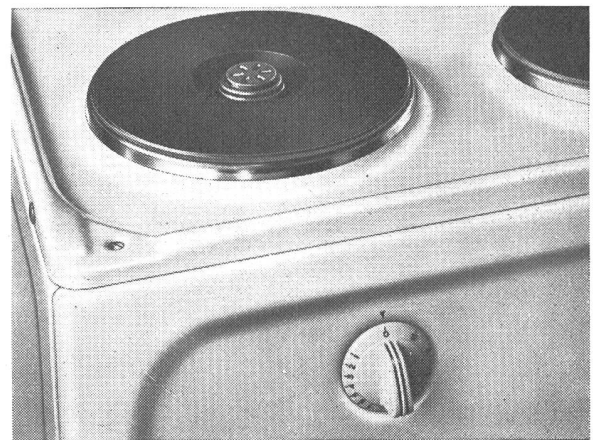


Fig. 1

Die neue automatische Kochplatte, eingebaut in einen Herd

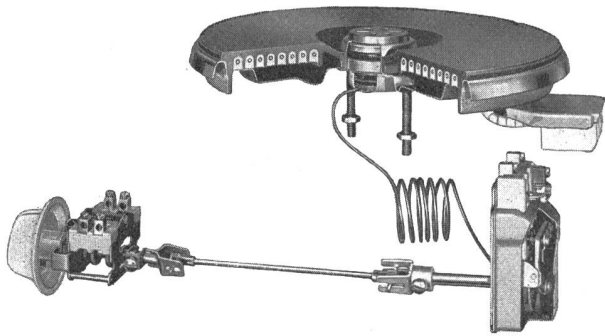


Fig. 2

Schnittbild der automatischen Kochplatte, 18 cm Durchmesser, 2000 W, mit zugehörigem Thermoregler und Drehschalter

Es kommt noch ein weiterer Punkt hinzu: Da Wasser nicht über seine Siedetemperatur erhitzt werden kann, versagt im entscheidenden Punkt eine Temperaturregelung, die sich allein auf die Temperatur des Kochgutes stützt. Daher muss der Temperaturregler auch mit der Wärmequelle gekoppelt sein, um richtig ansprechen zu können.

Die Ringkochplatte erfüllt diese Bedingung am besten, denn sie kann mit mehreren Heizleitern versehen werden, und die Vertiefung in der Mitte bietet Platz für einen Temperaturregler, der zugleich die Temperatur des Kochgutes abfühlt und mit der Wärmequelle (d. h. mit der Kochplatte) in Verbindung steht.

Die Vorteile einer so eingerichteten Ringkochplatte, vor allem für die Kochtechnik, sind die geringe Oberflächentemperatur und die gleichmäßige Temperaturverteilung, die ein mildes, schonendes Garen aller, auch der empfindlichsten Speisen gestattet.

Die technische Lösung, aufbauend auf den oben dargelegten Forderungen, zeigen Fig. 1 und 2. Fig. 1 zeigt die Ringkochplatte, eingebaut in einen Herd, in Fig. 2 ist sie mit dem zugehörigen Thermoregler und dem Drehwinkelschalter im Schnitt dargestellt.

Das ganze Gerät ist eine Kombination aus Ringkochplatte und Kapillarrohrregler. Der scheibenförmige Fühler des Reglers ist in der vertieften Mittelzone der Ringkochplatte federnd angebracht. Er wird also an den Boden des Kochtopfes angedrückt und durch dessen Temperatur beeinflusst.

Der Temperaturfühler steht über ein Kapillarrohr mit dem

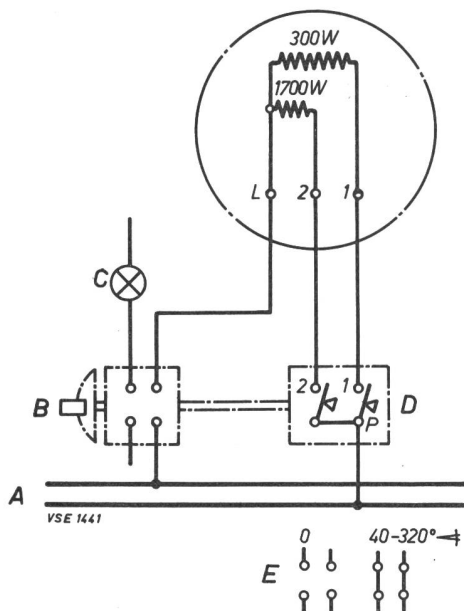


Fig. 3

Schaltung der Automatik-Platte

- A Netz
- B Drehwinkelschalter
- C Gemeinsame Signallampe
- D Thermoregler
- E Schaltfolge des Drehschalters

Reglergehäuse in Verbindung, das eine Ausdehnungsmembran, die beiden Schnappschalter und die stufenlose Sollwertverstellung enthält. Ringkochplatte und Regler bilden eine untrennbare Einheit, sind aber räumlich getrennt voneinander im Herd eingebaut. Wie aus dem in Fig. 3 angegebenen Schaltschema hervorgeht, ist nur ein Pol der elektrischen Zuleitung über den Regler geführt, der andere läuft über einen zusätzlichen Drehwinkelschalter, der auch noch einen Signalkontakt enthält, der zu den entsprechenden Kontakten der übrigen Regelschalter im Herd parallelgeschaltet wird. Regler und Drehwinkelschalter sind mechanisch gekuppelt und werden bei der Bedienung des Einstellknopfs zwangsläufig miteinander bewegt. Der Drehwinkelschalter sitzt dabei vorne an der Herdblende, während der Regler gemeinsam mit den übrigen Herdschaltern an der Schalterleiste hinten im Herd angebracht ist.

Fig. 4 zeigt den typischen Verlauf der Temperatur beim Erwärmen und anschließendem Warmhalten. Das beigegefügte Leistungsdiagramm veranschaulicht, wie kurz vor Erreichen der ein-

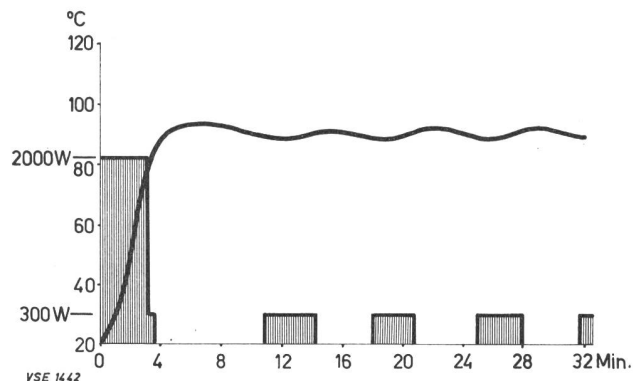


Fig. 4

Typischer Temperatur- und Leistungsverlauf beim Aufwärmen von Wasser

gestellten Temperatur zunächst der starke Heizleiter mit 1700 W und kurz darauf der schwache Heizleiter mit 300 W abgeschaltet wird. Der Grund dafür ist, dass die beiden Schnappschalter um einige Grade gegeneinander versetzt sind. Im weiteren Verlauf werden jeweils nur noch die 300 W aus- und eingeschaltet. Dies ist typisch für alle Vorgänge, die einen Leistungsbedarf bis zu 300 W im stationären Zustand haben. Sind höhere Leistungen erforderlich, d. h. genügen bei einer gewissen Reglereinstellung die 300 W nicht zur Aufrechterhaltung der eingestellten Temperatur, so wird auch der 1700-W-Heizleiter noch mit ein- bzw. ausgeschaltet. Das kann bei starkem Kochen im offenen Topf oder beim Braten der Fall sein.

Im Gegensatz zu den meisten Wärmeregelaufgaben mit geschlossenem System Heizung-Regler-Verbraucher, stellt die Automatik-Platte zunächst eine offene Regelstrecke dar, die erst mit dem Aufsetzen eines Topfes geschlossen wird. Dass sich je nach Topf und Inhalt die Regelcharakteristik verändert, liegt auf der Hand. Gibt die Platte auf Knopfstellung 5 im stationären Zu-

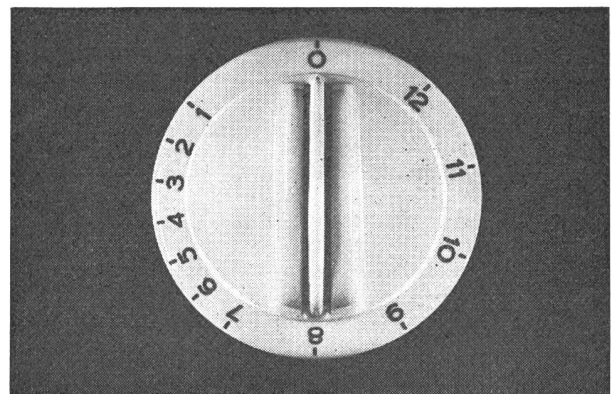


Fig. 5

Einstellknopf — Skala der Automatik-Platte

stand z. B. rund 200 W bei Wasser frei, so sind es bei einem dicken Brei vielleicht nur 100 oder 150 W, weil eben die Aufnahmefähigkeit für die von der Ringkochplatte kommende Wärme in beiden Medien sehr verschieden ist. Auch die Temperaturen im Kochgut werden sich voneinander unterscheiden, obwohl die Fühlertemperatur in beiden Fällen gleich ist.

Dieses Beispiel zeigt, dass es unmöglich ist, den Einstellknopf etwa mit Leistungsangaben oder Temperaturgraden zu bezeichnen. Letzteres ist auch deshalb unmöglich, weil Wasser ja nie über den Siedepunkt erhitzt werden kann, während Öl oder Fett sehr wohl Temperaturen bis um 200 °C annehmen können.

Es wurde daher eine Skaleneinteilung gemäss Fig. 5 gewählt, d. h. der Einstellknopf wurde mit «Merkzahlen» von 1 bis 12 versehen, an Hand deren sich die Hausfrau die Einstellungen einprägen kann, mit denen sie die besten Resultate erzielt.

Genaue, starre Angaben für die Einstellung bei bestimmten Gerichten zu machen, ist wegen der Unterschiedlichkeit der Töpfe, des Kochgutes und der Mengen unmöglich. Es können aber sehr wohl Bereiche angegeben werden, in denen sich die verschiedenen Vorgänge abspielen. Fig. 6 gibt solche Hinweise in Form einer Tabelle. Die Bereiche sind bewusst gross gehalten, um zu verhindern, dass sich die Hausfrau an eine bestimmte vorgegebene Einstellung klammert und dann enttäuscht ist, wenn das Gericht nicht gelingt. Sie soll sich selbst mit der Automatik-Platte vertraut machen, mit ihren Töpfen und mit ihren Rezepten. Dabei beginnt sie am besten mit den einfachsten Gerichten, wie Gemüse, Eintopf und dgl. Hierbei kann sie leicht kleine Einstellkorrekturen nach oben oder unten vornehmen, wenn der Vorgang länger als gewohnt dauert oder wenn das Gericht nach dem Aufheizen etwas zu stark kocht. So bekommt die Hausfrau nach und nach die Automatik-Platte in die Hand.

Die ganze Einarbeitung dürfte nicht schwer sein, da in der Regel nur eine kleine Auswahl von Speisen gekocht wird und

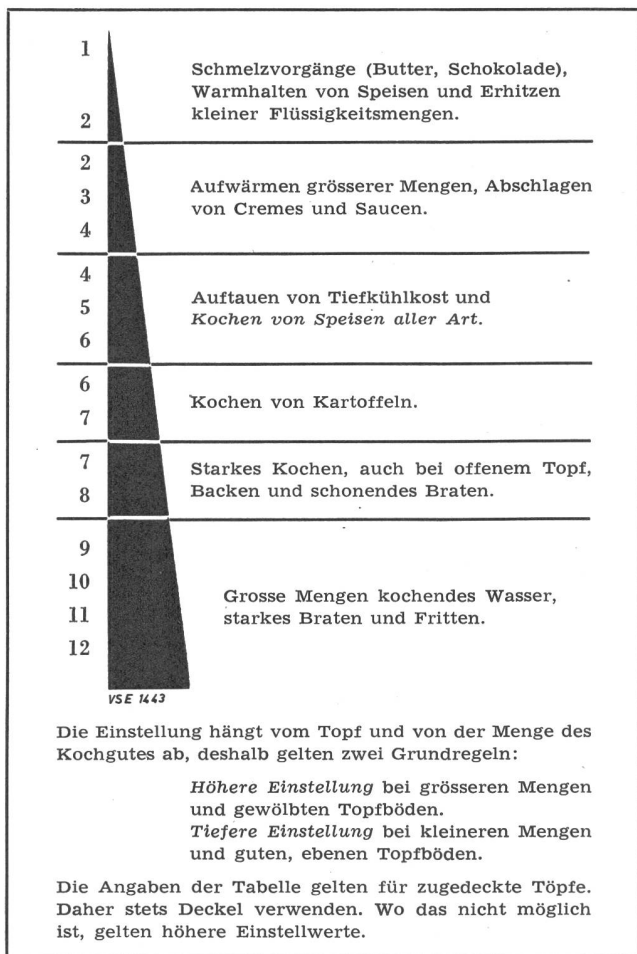


Fig. 6
Einstelltabelle für die Automatik-Platte

auch die Mengen meistens dieselben sind. Hat die Hausfrau erst einmal Vertrauen zu der neuen Platte gefasst, dann wird sie sie nicht mehr missen wollen. Dies haben die praktischen Arbeiten auch bereits bewiesen.

K. Fischer und G. Gössler

Unverbindliche mittlere Marktpreise

je am 20. eines Monats

Metalle

		April	Vormonat	Vorjahr
Kupfer (Wire bars) ¹⁾	sfr./100 kg	294.—	294.—	282.—
Banka/Billiton-Zinn ²⁾	sfr./100 kg	1163.—	1197.—	1050.—
Blei ¹⁾	sfr./100 kg	78.—	77.—	83.—
Zink ¹⁾	sfr./100 kg	89.—	89.—	105.—
Stabeisen, Formeisen ³⁾	sfr./100 kg	55.50	55.50	58.50
5-mm-Bleche ³⁾	sfr./100 kg	49.—	49.—	56.—

¹⁾ Preise franko Waggon Basel, verzollt, bei Mindestmengen von 50 t.
²⁾ Preise franko Waggon Basel, verzollt, bei Mindestmengen von 5 t.
³⁾ Preise franko Grenze, verzollt, bei Mindestmengen von 20 t.

Flüssige Brenn- und Treibstoffe

		April	Vormonat	Vorjahr
Reinbenzin/Bleibenzin ¹⁾	sfr./100 lt.	42.— ¹⁾	42.— ¹⁾	37.— ¹⁾
Diesöl für strassenmotorische Zwecke	sfr./100 kg	39.75 ³⁾	39.75 ³⁾	32.25 ³⁾
Heizöl extra leicht	sfr./100 kg	15.10 ³⁾	15.10 ³⁾	13.95 ³⁾
Heizöl mittel (III)	sfr./100 kg	11.70 ³⁾	11.70 ³⁾	10.10 ³⁾
Heizöl schwer (V)	sfr./100 kg	10.40 ³⁾	10.40 ³⁾	9.20 ³⁾

¹⁾ Konsumenten-Zisternenpreise franko Schweizergrenze Basel, verzollt, inkl. WUST, bei Bezug in einzelnen Bahnkesselwagen von ca. 15 t.
²⁾ Konsumenten-Zisternenpreise (Industrie), franko Schweizergrenze Buchs, St. Margrethen, Basel, Genf, verzollt, exkl. WUST, bei Bezug in einzelnen Bahnkesselwagen von ca. 20 t. Für Bezug in Chiasso, Pino und Iselle reduzieren sich die angegebenen Preise um sfr. 1.—/100 kg.
³⁾ Konsumenten-Zisternenpreise (Industrie), franko Schweizergrenze Basel, Genf, verzollt, exkl. WUST, bei Bezug in einzelnen Bahnkesselwagen von ca. 20 t. Für Bezug in Chiasso, Pino und Iselle reduzieren sich die angegebenen Preise um sfr. 1.—/100 kg und für Bezug in Buchs und St. Margrethen erhöhen sie sich um Fr. —.50/100 kg.

Kohlen

		April	Vormonat	Vorjahr
Ruhr-Brechkok I/II ¹⁾	sfr./t	108.—	108.—	105.—
Belgische Industrie-Fettkohle				
Nuss II ¹⁾	sfr./t	77.—	73.50	73.50
Nuss III ¹⁾	sfr./t	75.—	73.50	71.50
Nuss IV ¹⁾	sfr./t	75.—	71.50	71.50
Saar-Feinkohle ¹⁾	sfr./t	71.—	69.50	68.—
Lothringer Koks ¹⁾ , (franko Basel)	sfr./t	104.—	104.—	124.50
Französischer Koks, Loire ²⁾ (franko Genf)	sfr./t	121.60	121.60	116.50
Französischer Koks, Nord ¹⁾	sfr./t	123.60	122.50	118.50
Lothringer Flammkohle				
Nuss I/II ¹⁾	sfr./t	78.—	76.50	75.—
Nuss III/IV ¹⁾	sfr./t	76.—	74.50	75.—

¹⁾ Sämtliche Preise verstehen sich franko Waggon Basel, verzollt, bei Lieferung von Einzelwagen an die Industrie.
²⁾ Franko Waggon Genf, verzollt, bei Lieferung von Einzelwagen an die Industrie.

Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie durch die schweizerischen Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung

Mitgeteilt vom Eidgenössischen Amt für Energiewirtschaft und vom Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke

Die Statistik umfasst die Erzeugung der Elektrizitätswerke für Stromabgabe an Dritte. Nicht inbegriffen ist also die Erzeugung der bahn- und industrie-eigenen Kraftwerke für den eigenen Bedarf.

Monat	Energieerzeugung und Bezug											Speicherung				Energieausfuhr	
	Hydraulische Erzeugung		Thermische Erzeugung		Bezug aus Bahn- und Industrie-Kraftwerken		Energie-einfuhr		Total Erzeugung und Bezug		Veränderung gegen Vorjahr	Energieinhalt der Speicher am Monatsende		Änderung im Berichtsmonat — Entnahme + Auffüllung			
	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62		%	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61
in Millionen kWh													in Millionen kWh				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Oktober	1587	1321	1	19	47	43	39	272	1674	1655	- 1,1	3586	3425	+ 8	- 289	332	251
November	1471	1306	1	21	39	37	73	320	1584	1684	+ 6,3	3347	2877	- 239	- 548	250	224
Dezember	1473	1374	1	8	38	35	125	239	1637	1656	+ 1,2	2756	2442	- 591	- 435	221	195
Januar	1426	1431	3	4	40	40	168	198	1637	1673	+ 2,2	1959	1869	- 797	- 573	197	205
Februar	1259	1311	4	3	32	31	121	214	1416	1559	+10,1	1497	1250	- 462	- 619	166	183
März	1436	1374	2	8	32	37	107	304	1577	1723	+ 9,3	964	587	- 533	- 663	228	182
April	1475		1		37		42		1555			835		- 129		290	
Mai	1690		0		68		40		1798			885		+ 50		434	
Juni	1767		1		82		13		1863			1971		+1086		500	
Juli	1809		1		78		14		1902			2947		+ 976		561	
August	1778		0		80		24		1882			3531		+ 584		521	
September	1386		8		46		127		1567			3714 ⁴⁾		+ 183		290	
Jahr	18557		23		619		893		20092							3990	
Oktober-März . . .	8652	8117	12	63	228	223	633	1547	9525	9950	+ 4,5			-2614	-3127	1394	1240

Monat	Verteilung der Inlandabgabe											Inlandabgabe inklusive Verluste					
	Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft		Allgemeine Industrie		Elektrochemie, -metallurgie und -thermie		Elektrokessel ¹⁾		Bahnen		Verluste und Verbrauch der Speicherpumpen ²⁾		ohne Elektrokessel und Speicherpump.		Veränderung gegen Vorjahr ³⁾ %	mit Elektrokessel und Speicherpump.	
	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62		1960/61	1961/62
in Millionen kWh																	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Oktober	650	665	237	277	199	209	21	4	68	82	167	167	1310	1382	+ 5,5	1342	1404
November	648	699	248	282	201	225	13	1	74	86	150	167	1318	1449	+ 9,9	1334	1460
Dezember	706	736	247	266	206	207	10	4	79	85	168	163	1403	1452	+ 3,5	1416	1461
Januar	716	739	255	274	218	205	10	4	77	86	164	160	1427	1461	+ 2,4	1440	1468
Februar	615	683	229	261	191	195	9	2	70	84	136	151	1238	1371	+10,7	1250	1376
März	650	742	252	284	218	244	14	5	64	105	151	161	1333	1531	+14,9	1349	1541
April	597		232		214		24		61		137		1235			1265	
Mai	614		241		229		57		55		168		1293			1364	
Juni	587		243		205		69		59		200		1248			1363	
Juli	580		225		196		77		69		194		1223			1341	
August	599		234		210		60		72		186		1268			1361	
September	602		251		191		17		60		156		1244			1277	
Jahr	7564		2894		2478		381		808		1977		15540			16102	
Oktober-März . . .	3985	4264	1468	1644	1233	1285	77	20	432	528	936	969	8029	8646	+ 7,7	8131	8710

¹⁾ Mit einer Anschlussleistung von 250 kW und mehr und mit brennstoffgefeuerter Ersatzanlage.
²⁾ Die in Klammern gesetzten Zahlen geben den Verbrauch für den Antrieb von Speicherpumpen an.
³⁾ Kolonne 15 gegenüber Kolonne 14.
⁴⁾ Speichervermögen Ende September 1961: 4060 Millionen kWh.

Gesamte Erzeugung und Verwendung elektrischer Energie in der Schweiz

Mitgeteilt vom Eidgenössischen Amt für Energiewirtschaft

Die nachstehenden Angaben beziehen sich sowohl auf die Erzeugung der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung wie der bahn- und industrieeigenen Kraftwerke.

Monat	Energieerzeugung und Einfuhr									Speicherung				Energieausfuhr		Gesamter Landesverbrauch	
	Hydraulische Erzeugung		Thermische Erzeugung		Energie-einfuhr		Total Erzeugung und Einfuhr		Ver- ände- rung gegen Vor- jahr	Energieinhalt der Speicher am Monatsende		Änderung im Berichtsmonat — Entnahme + Auffüllung		1960/61	1961/62	1960/61	1961/62
	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62		1960/61	1961/62	1960/61	1961/62				
in Millionen kWh										in Millionen kWh							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Oktober	1919	1601	9	28	41	280	1969	1909	- 3,0	3940	3765	+ 14	- 308	369	284	1600	1625
November	1724	1495	10	33	80	331	1814	1859	+ 2,5	3692	3174	- 248	- 591	275	236	1539	1623
Dezember	1689	1585	13	20	132	246	1834	1851	+ 0,9	3042	2705	- 650	- 469	239	208	1595	1643
Januar	1618	1633	15	17	178	202	1811	1852	+ 2,3	2176	2066	- 866	- 639	216	217	1595	1635
Februar	1431	1478	14	16	124	216	1569	1710	+ 9,0	1656	1379	- 520	- 687	181	197	1388	1513
März	1656	1546	13	20	108	304	1777	1870	+ 5,2	1054	648	- 602	- 731	247	199	1530	1671
April	1759		8		42		1809			907		- 147		318		1491	
Mai	2053		7		40		2100			963		+ 56		478		1622	
Juni	2170		7		13		2190			2164		+1201		548		1642	
Juli	2227		7		14		2248			3248		+1084		613		1635	
August	2183		7		24		2214			3879		+ 631		575		1639	
September	1748		15		130		1893			4073 ¹⁾		+ 194		345		1548	
Jahr	22177		125		926		23228							4404		18824	
Oktober-März	10037	9338	74	134	663	1579	10774	11051	+ 2,6			-2872	-3425	1527	1341	9247	9710

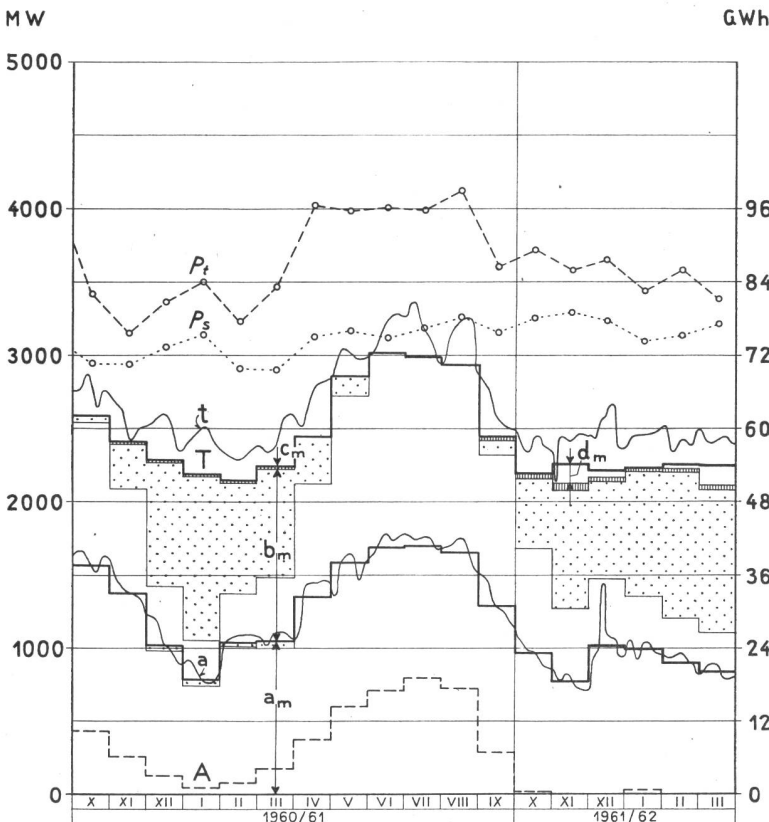
Monat	Verteilung des gesamten Landesverbrauches														Landesverbrauch ohne Elektrokessel und Speicherpumpen		Veränderung gegen Vorjahr	
	Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft		Allgemeine Industrie		Elektrochemie, -metallurgie und -thermie		Elektrokessel ¹⁾		Bahnen		Verluste		Verbrauch der Speicherpumpen		1960/61	1961/62		
	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62	1960/61	1961/62			1960/61	1961/62
in Millionen kWh																		%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
Oktober	664	682	271	308	323	314	31	5	123	125	176	172	12	19	1557	1601	+ 2,8	
November	663	716	283	313	285	276	21	2	119	128	165	178	3	10	1515	1611	+ 6,3	
Dezember	721	753	280	299	259	260	13	8	133	139	185	179	4	5	1578	1630	+ 3,3	
Januar	731	757	286	311	249	239	12	6	135	141	179	177	3	4	1580	1625	+ 2,8	
Februar	630	702	261	295	215	214	12	4	120	129	147	165	3	4	1373	1505	+ 9,6	
März	665	763	286	319	262	258	20	7	129	145	166	174	2	5	1508	1659	+10,0	
April	611		265		305		38		117		148		7		1446			
Mai	629		275		333		74		121		174		16		1532			
Juni	601		279		332		84		125		174		47		1511			
Juli	596		259		338		90		131		175		46		1499			
August	614		268		342		72		131		176		36		1531			
September	618		279		328		20		125		161		17		1511			
Jahr	7743		3292		3571		487		1509		2026		196		18141			
Oktober-März	4074	4373	1667	1845	1593	1561	109	32	759	807	1018	1045	27	47	9111	9631	+ 5,7	

¹⁾ Mit einer Anschlussleistung von 250 kW und mehr und mit brennstoffgefeuerter Ersatzanlage.
²⁾ Speichervermögen Ende September 1961: 4450 Millionen kWh.

Gesamte Erzeugung und Verwendung elektrischer Energie in der Schweiz



VSE 1457



VSE 1456

1. Verfügbare Leistung, Mittwoch, 21. März 1962

	MW
Laufwerke auf Grund der Zuflüsse, Tagesmittel	793
Saisonspeicherwerke, 95 % der Ausbauleistung	3840
Thermische Werke, installierte Leistung	200
Einfuhrüberschuss zur Zeit der Höchstleistung	—
Total verfügbar	4833

2. Aufgetretene Höchstleistungen, Mittwoch, den 21. März 1962

Gesamtverbrauch	3380
Landesverbrauch	3210
Ausfuhrüberschuss	170

3. Belastungsdiagramm, Mittwoch, den 21. März 1962 (siehe nebenstehende Figur)

- a Laufwerke (inkl. Werke mit Tages- und Wochen-speicher)
- b Saisonspeicherwerke
- c Thermische Werke
- d Einfuhrüberschuss
- S + A Gesamtbelastung
- S Landesverbrauch
- A Ausfuhrüberschuss

4. Energieerzeugung und -verwendung

	Mittwoch 21. März	Samstag 24. März	Sonntag 25. März
GWh (Millionen kWh)			
Laufwerke	19,0	18,0	16,5
Saisonspeicherwerke	35,3	27,0	14,6
Thermische Werke	0,8	0,3	0,2
Einfuhrüberschuss	3,4	5,2	8,1
Gesamtabgabe	58,5	50,5	39,4
Landesverbrauch	58,5	50,5	39,4
Ausfuhrüberschuss	—	—	—

1. Erzeugung an Mittwochen

- a Laufwerke
- t Gesamtproduktion und Einfuhrüberschuss

2. Mittlere tägliche Erzeugung in den einzelnen Monaten

- a_m Laufwerke, wovon punktierter Teil aus Saisonspeicherwasser
- b_m Speicherwerke, wovon punktierter Teil aus Saisonspeicherwasser
- c_m Thermische Erzeugung
- d_m Einfuhrüberschuss

3. Mittlerer täglicher Verbrauch in den einzelnen Monaten

- T Gesamtverbrauch
- A Ausfuhrüberschuss
- T-A Landesverbrauch

4. Höchstleistungen am dritten Mittwoch jedes Monats

- P_s Landesverbrauch
- P_t Gesamtbelastung

Redaktion der «Seiten des VSE»: Sekretariat des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke, Bahnhofplatz 3, Zürich 1, Postadresse: Postfach Zürich 23, Telefon (051) 27 51 91, Postcheckkonto VIII 4355, Telegrammadresse: Electrunion Zürich.
Redaktor: Ch. Morel, Ingenieur.

Sonderabdrucke dieser Seiten können beim Sekretariat des VSE einzeln und im Abonnement bezogen werden.

Der neue kombinierte Hauptstromauslöser MUT 1

Vollschutz durch Kombination zweier unabhängiger Auslösesysteme
mit thermischer und stromunabhängiger Zeitcharakteristik

Wirtschaftlichere Ausnutzung
der Anlagenteile

Bessere Schutzmöglichkeit

Kleinere Staffelzeiten

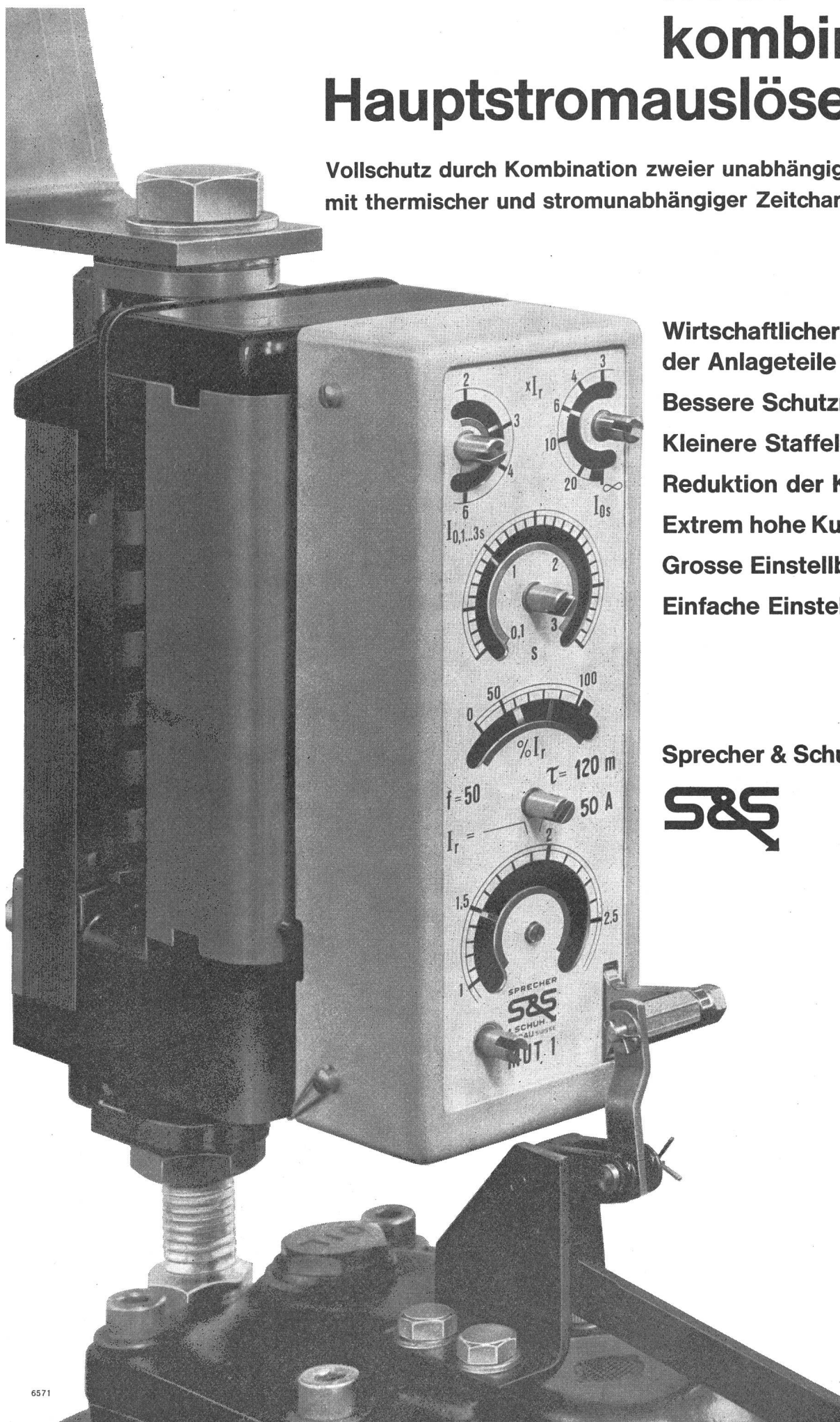
Reduktion der Kurzschlussdauer

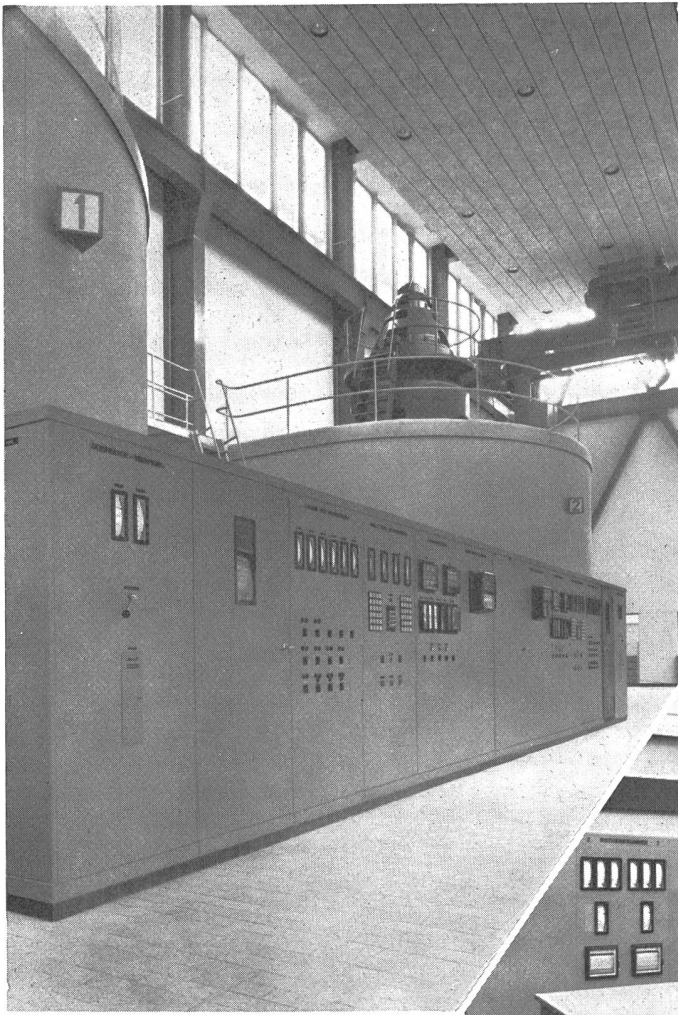
Extrem hohe Kurzschlussfestigkeit

Grosse Einstellbereiche

Einfache Einstellungen

Sprecher & Schuh AG Aarau



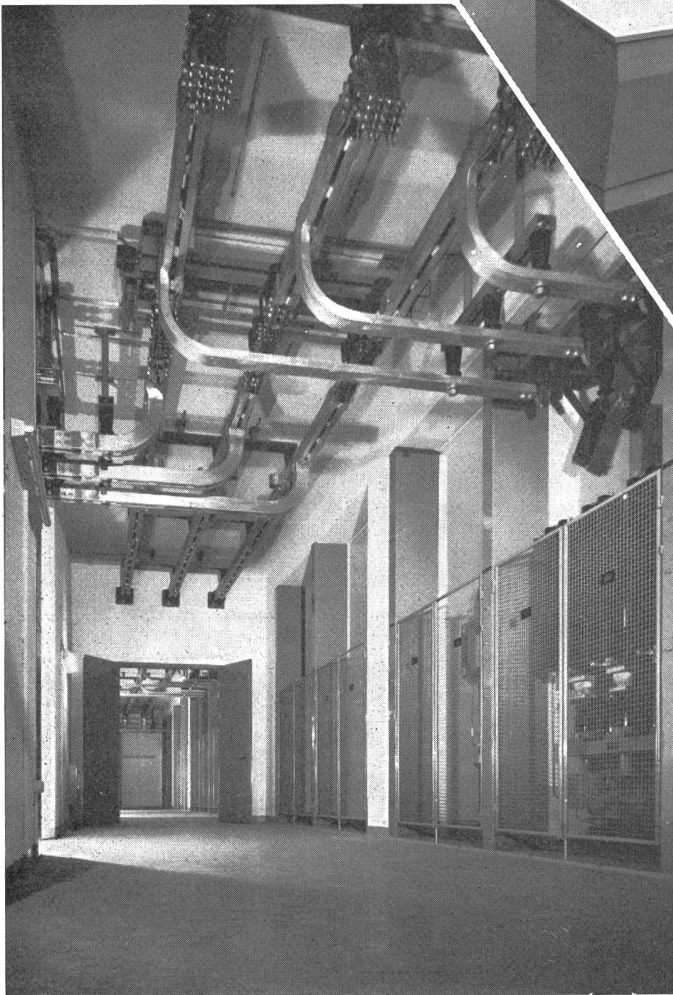
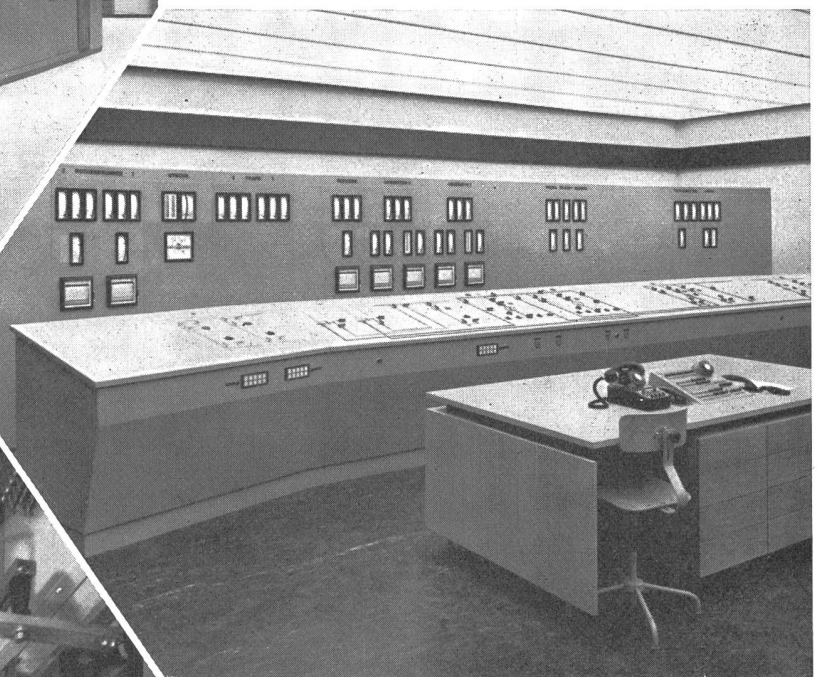


STEUERUNGEN
ÜBERWACHUNGEN
VERTEILUNGEN

FÜR HOCH- UND NIEDERSpannung

COMMANDES
SURVEILLANCES
DISTRIBUTIONS

POUR HAUTE ET BASSE TENSION



**ELECTRO-
TABLEAUX**

BIEL-BIENNE